

schichte des Johannesevangeliums. Der erste Band widmet sich den theoretischen Grundlagen für Vf.s Hypothese und den Charakteristika der drei Texttraditionen. Während die Aporien auf eine komplizierte Entstehungsgeschichte schließen lassen, identifiziert Vf. drei Hauptkriterien, die es ihm erlauben, die drei Stadien der Textgenese des Evangeliums zu unterscheiden und einander chronologisch zuzuordnen: a) unterschiedliche Begriffe, die denselben Objekten oder Konzepten zugeordnet sind, beispielsweise  $\xi\rho\gamma\alpha$  und  $\sigma\mu\epsilon\iota\alpha$  für Wunder; b) unterschiedliche narrative Orientierungen der drei Editionen, beispielsweise das Verhalten des Volks gegenüber den jüdischen Autoritäten; c) unterschiedliche theologische Konzeptionen, z. B. in Christologie, Eschatologie, etc. Band zwei bildet den Kommentar zum Evangelium, Band drei den Kommentar zu den johanneischen Briefen, die Vf. zwischen die zweite und die dritte Edition des Evangeliums chronologisch einordnet.

Mit diesen drei Bänden, die von genauer und sorgfältiger Arbeit enorm profitieren, stellt Vf. eine eigentlich totglaubte These wieder in den Mittelpunkt der Diskussion: Die johanneischen Aporien sind mit synchronen Interpretationen nicht zu erklären, ihre Auslegung benötigt Quellen- und Traditionskritik. Diese These ist umstritten, und eine Diskussion bei der Jahrestagung der SBL 2011 machte dies überdeutlich. Jedenfalls muss man Vf. dankbar sein, dass er den Blick auf die Tradition hinter der Endform des Evangeliums lenkt, dass er dies mit Verve und in einer äußerst gut lesbaren Form tut, und dass ihm dies mit einer Genauigkeit und Gelehrtheit gelingt, die man sich von manchen synchronen Versuchen ebenfalls wünschen würde.

*Boris Repschinski SJ*

Urban C. von Wahlde

**The Gospel and Letters  
of John (3 Bände)**

(Eerdmans Critical Commentary)

Grand Rapids: Eerdmans 2010

ISBN 978-0-8028-0991-9

(lii + 705; xvii + 929; xii + 441 S) Kt.

US\$ 180,-

Vf. arbeitet seit Jahrzehnten an der Entstehungsgeschichte und Tradition der johanneischen Literatur. Der vorliegende Kommentar ist nicht nur ein umfangreiches Zeugnis dieser Arbeit, sondern auch, zumindest in der englischsprachigen Sekundärliteratur, ein Unikum, weil er den Akzent ganz eindeutig auf die Geschichte der Entstehung der johanneischen Literatur wirft. Dieser traditionsgeschichtliche Ansatz ist in den letzten Jahren vielleicht vernachlässigt worden, ein Faktum, dass ja auch M. Theobald in seinem Kommentar bemängelt (vgl. ZKTh 133, 90–92). Vf. beginnt mit einer Auflistung – und gelegentlichen Zuspitzung (I:11) – der inzwischen hinlänglich bekannten Aporien des Evangeliums. Er sieht dies als Evidenz für die Unmöglichkeit, das Evangelium als einen einfachen und kohärenten Text zu lesen und entwickelt deshalb die Theorie einer dreistufigen Entstehungsge-